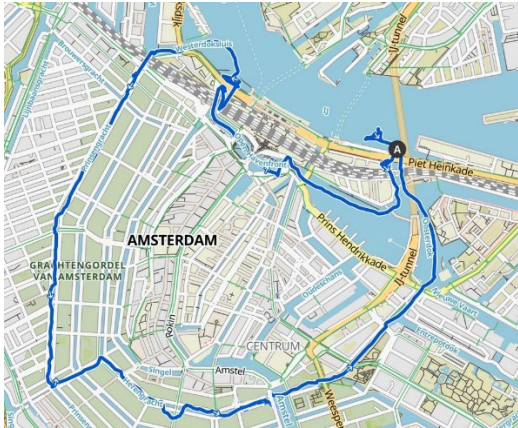


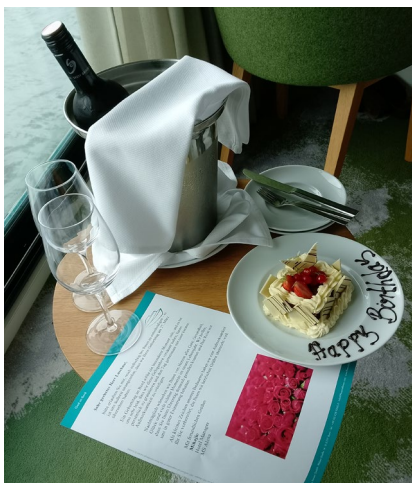
Mittwoch 28.05. Amsterdam

Das Schiff erreichte Amsterdam gegen 10 Uhr im Regen. Wir sind 11.30 Uhr zu einer Grachtenfahrt aufgebrochen. Auch im Regen. Fotografieren war deshalb schwierig.



Da ich mich beschwert habe, wurde Christophs Geburtstagsüberraschung nachgeliefert. Schon erstaunlich, dass man überhaupt melden muss, dass jemand Geburtstag hat. Aus Datenschutzgründen dürfen die das nicht in der Passagierliste nachlesen.

Mittags erschien auch die Sonne. Nachmittags ging es mit dem Bus zunächst zu einer Windmühle. 30 min hin, 10 min Fotos, 30 min zurück. So richtig lohnte sich das nicht.



Dann ging es weiter zum Adamstower mit einer Aussichtsplattform in ca. 100 m Höhe. Leider hatten wir dort auch viel zu wenig Zeit, weil das Abendessen schon 18 Uhr geplant war. Immerhin gab es prima Aussicht und für 7.50 Euro extra eine Schaukelrunde „over the edge.“



Dann mussten wir leider schon wieder zum Essen, das zog sich bis 19 Uhr hin. Aber dann bin ich mit Christoph noch mal in der Abendsonne losgezogen. Leider liegt unser Schiff neben einem anderen. Wir müssen also erst über das andere Schiff klettern, das sind viele Treppen beim Aus- und Einsteigen.



Wir sind erst mal zum Bahnhof gelaufen, um eine Postkarte zu kaufen und dann mit der Fähre zum anderen Ufer. Da kann man zu einer anderen Fährstation spazieren und kommt am Schiff wieder an.

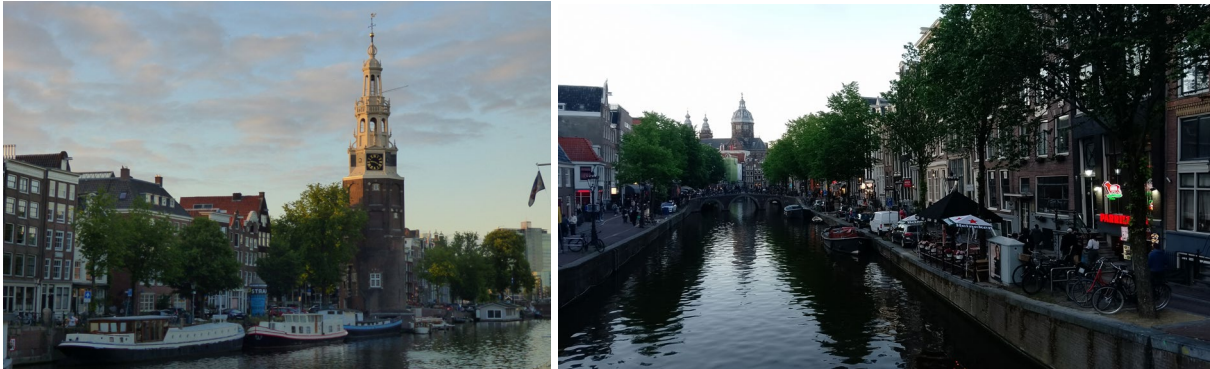


Ich bin gleich nach der Fähre weitergezogen und habe einen Bummel in Amsterdam in der Abendsonne unternommen.



Es gibt sehr interessante schiefe Häuser, die werden mit Metallankern miteinander verbunden, damit sie überhaupt noch stehen bleiben. Das Fundament sind Holzpfähle und die versinken mit der Zeit im Boden oder werden morsch.

Typisch für Amsterdam sind oben an den Grachtenhäusern die Kräne. Die Waren wurden im Hafen in kleine Schiffe umgeladen und über die Grachten und die Kräne direkt ins Haus gebracht.



Ich war auch im Rotlichtviertel und in einer Gasse, deren Freiluftkneipe interessant gerochen hat. Aber in der Menge der vielen fotografierenden Touristen und Reisegruppen fühlt man sich sicher.



Gegen 22 Uhr war ich zurück im Schiff. Vom Fenster aus hatten wir einen guten Blick auf den Adamsturm.

